Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 354 u. 22, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).

Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. Montag, 9. Dezember 1912. 61. Jahrgang. Nr. 902.

Aus der Stadt.

Münster, 10. Dezember.

× **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. phil. Heinrich Aufmwasser aus Eupen, Rheinprovinz. Die Dissertation lautete: Sozialistische Studien zur Geschichte von Wesel im 14. und 15. Jahrhundert.

○ **Vinzenzverein.** In der am Sonntag, 8. Dezember, im Vereinshause unter dem Vorsitze des Geh. Rates Prof. Dr. Kilting stattgefundenen, zahlreich besuchten Generalversammlung des Vinzenzvereins hielt der hiesige Kapuzinerpater Amadeus einen längeren Vortrag über die Muttergottes als ein Ideal der Nächstenliebe und Wohltätigkeit sowie namentlich als den Abglanz der Nächstenliebe ihres Sohnes. In ergreifenden Worten forderte der Redner zum Schlusse die Zuhörer auf, ihr namentlich inmitten der selbstsüchtigen Bestrebungen unserer Zeit nachzueifern in werktätiger Liebe zu den Armen und Verlassenen. In herzlichen Worten dankte der Vorsitzende namens der Versammelten für die erhebenden Ausführungen. Es folgten noch kleinere geschäftliche Mitteilungen.

⊙ **Das Kreuzbündnis,** Ortsgruppe Liebfrauen, feierte am Sonntag im Frauenbundhause ein Familienfest. Kaplan Deitermann hielt die Begrüßungsansprache und wies auf die schädliche Wirkung des übermäßigen Alkoholgenusses hin und ermahnte die Mitglieder, treu zur Fahne zu halten und für das Kreuzbündnis zu werben. Die Ortsgruppe St. Antonius führte die Theaterstücke „Ruiniert" und „De Spiritisten" auf, die allgemeinen Beifall fanden.

§ **Der Vogelschutz-Verein Münster** feierte am Samstagabend in den oberen Räumen des Zentralhofes sein diesjähriges Winterfest, zu dem sich zahlreiche Mitglieder und Gäste eingefunden hatten. In den Begrüßungsworten hob der Vorsitzende des Vereins, Herr Sauerland, hervor, es sei ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß den Naturschutzbestrebungen, insbesondere auch dem Vogelschutz, ein so reges Interesse entgegengebracht werde. Herr H. Reichling sprach dann über den Werdegang des Vogelschutz-Vereins. 1898 wurde er als Abteilung für Kanarienzucht und Vogelschutz des Geflügelzucht- (und Tierschutz-) Vereins „Ornis" gegründet, die sich 1905 selbständig machte. Pflegte man in den ersten Jahren vor allem die Kanarienzucht, so wandte man sich im Laufe der Zeit immer mehr den Vogelschutzbestrebungen zu, für die man, um sie nicht durch die widerstreitenden Interessen der Kanarienzüchter lahm zu legen, eine eigene, selbständige Abteilung schaffte, die sich zum jetzigen Vogelschutzverein entwickelte, der im vergangenen Frühjahr durch Eintragung in das Vereinsregister die Rechte einer juristischen Person erhielt. Das ist der äußere Rahmen, der dem Verein in den Jahren seines Bestehens ein tatkräftiges Arbeiten und schöne Erfolge sicherte. Durch das Aufhängen zahlreicher künstlicher Nisthöhlen in den Anlagen und Gärten der Stadt und der Umgebung sorgte man dafür, daß den Höhlenbrütern die ihnen genommenen Lebensbedingungen wiedergeschaffen wurden; vor allem das jetzige reiche Vogelleben unseres Schloßgartens ist nicht in letzter Linie auf diese Maßnahme zurückzuführen. Im Winter wurde für eine zweckmäßig durchgeführte Fütterung Sorge getragen. Dazu suchte man durch Vorträge die Vereinsmitglieder und weitere Kreise über die Vogelschutzbestrebungen aufzuklären. Diesem Zwecke diente auch eine größere, im Jahre 1905 im Krameramthause veranstaltete Ausstellung von Vogelschutzgegenständen. Um dieselbe Zeit wurde der Grundstock zu einer Bücherei gelegt sowie ein Lager und Verkaufsstelle geschaffen für Vogelschutzgegenstände, die zum Selbstkostenpreise abgegeben werden. Auf Veranlassung des hiesigen und einiger anderer Vereine wurde im Jahre 1909 der Rhein.-Westf.-Lippische Vogelschutz-Verband ins Leben gerufen, dessen letzte Hauptversammlung im Sommer auf Einladung des Vereins in Münster tagte. Im Auftrage des Verbandes hat der Verein im letzten Jahre auch Gegenstände für eine größere Vogelschutzausstellung beschafft, die den Verbandsvereinen für Ausstellungszwecke überlassen werden, um so durch einwandfreie Ausstellungen die Vogelschutzgedanken auch in weitere Kreise zu tragen. An eine größere Aufgabe ist der Verein dann im letzten Jahre herangetreten, nach dem Vorbilde anderer Städte auch in der Nähe Münsters ein Vogelschutzgelände zu schaffen. In anerkennenswerter Weise hat die Verwaltung der Stadt Münster dem Verein in der Gelmer-Heide ein Gebiet von 88 Morgen Größe überlassen, das in seinem wesentlichen Teile unverändert erhalten bleiben und eine Vogelbrutstätte werden soll; jedoch ist an einzelnen Stellen auch die Anlage von Vogelschutzgehölzen und der Bau eines Wärterhauses vorgesehen. Die Vorarbeiten sind schon in Angriff genommen und erheblich gefördert. Die Geldmittel für diesen großzügigen Plan sollen durch eine Lotterie beschafft werden, für die die staatliche Genehmigung schon vorliegt. Bei dem idealen Zwecke des ganzen Unternehmens ist ein schneller Absatz der Loose wohl sicher. — Konzertstücke, wohlgelungene Liedervorträge des Sängerbundes Münster und andere Darbietungen in buntem Wechsel, unter denen vor allem die flotte Darstellung des Suppéschen Einakters „Zehn Mädchen und kein Mann" durch Mitglieder des Konservatoriums der Musik hervorgehoben sein möchte, bildeten den weiteren Teil des Abends. Eine große Verlosung von Wild und Geflügel bescherte manchem einen willkommenen Braten.

♂ **Ein Verkehrswunsch.** Dem Vernehmen nach haben die Ortseingesessenen von St. Mauritz, Werse, Handorf, Nägerhaus und Telgte der Kgl. Eisenbahn-Direktion Münster die Bitte unterbreitet, des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr einen Triebwagen von Münster nach Telgte und zurück einzustellen. Das Gesuch soll mit ca. 150 Unterschriften aus allen Ständen der Bevölkerung unterzeichnet sein. Offenbar würde durch die Einlegung eines Triebwagens in die Frühstunden einem großen Bedürfnis abgeholfen, weil dadurch eine bessere Verbindung zwischen Münster und Telgte hergestellt würde. Ganz besonders würde diese bessere Verbindung von der großen Geschäftswelt, wie auch von den zu den Sitzungen des Amts- und Landgerichts und sonstigen Behörden geladenen Personen mit großer Freude begrüßt werden. Hoffentlich zeigt die Königl. Eisenbahn-Direktion durch Einlegung des Triebwagens in diesen Morgenstunden Entgegenkommen, und zwar sobald als möglich, denn diese bessere Verbindung interessiert nicht nur das reisende Publikum, sondern ganz besonders auch die kaufmännischen rc. Geschäfte. Ohne Zweifel werden die Betriebskosten durch rege Benutzung mehr wie gedeckt werden.

= **Das Weihnachtsgeschäft** hat begonnen. Am sogenannten „kupfernen" Sonntag waren die Geschäftsstraßen der Altstadt außerordentlich belebt. Große Menschenmengen, darunter sehr viel Auswärtige, wogten in den Straßen hin und her. Auch in den Geschäften war, soweit wir es von außen beurteilen konnten, viel zu tun, so daß die Kaufleute gute Einnahmen gehabt haben dürften.

△ **Verhafteter Pferdedieb.** In Dülmen wurde am Sonntag der Dieb, der hier am Samstag das Gespann gestohlen hatte, von der Polizei ermittelt und verhaftet. Er ist schon öfter vorbestraft und der Polizei bekannt. Der Dieb hatte das Pferd an einen Pferdemetzger verkauft. Das Tier sollte abgeschlachtet werden. Wagen, Geschirr und Decken wurden sämtlich vorgefunden und konnten dem Bestohlenen wieder zugestellt werden. Das Pferd hatte einen Wert von 500 Mark. — Mit welcher Raffiniertheit der Gauner sich das Gespann aneignete, zeigen folgende Einzelheiten: Samstag mittag gegen 11½ Uhr erschien in der betreffenden Wirtschaft ein etwa 20jähriger Mann und erklärte dem Stallknecht, er sei der Sohn eines von ihm genannten Gutsbesitzers aus Nienberge. Er müsse wegen dringender Angelegenheiten sofort wieder nach Hause fahren. Der Gauner trug dem Hausknecht auf, das näher bezeichnete Gespann zum Abfahren fertig zu machen. Der Hausknecht kam den Wünschen nach, und der „junge Gutsbesitzer" fuhr, nachdem er höflich gedankt hatte, ganz stolz davon. Gegen 3 Uhr nachmittags traf nun der richtige Besitzer in der Wirtschaft ein. Als er den Hausknecht beauftragte, anzuspannen, erklärte ihm dieser, daß sein Sohn bereits gegen 12 Uhr mit dem Fuhrwerk nach Hause gefahren sei. Dem Besitzer kam das verdächtig vor, und als ihm der Hausknecht den angeblichen Sohn beschrieben hatte, stellte sich dann der wirkliche Sachverhalt heraus.

Historischer Tageskalender für Münster. 1492 (9. Dez.) Bischof Heidenrich †; er errichtete zum Schutze des Bistums gegen die Grafen v. Tecklenburg die Paulsburg. — 1661 erbaute Bischof Bernhard eine Citadelle, auch „Paulsburg" genannt.

Gedenkt der Brockensammlung!

Ein Bettler steht an Euren Türen,
Und klopfet ganz bescheiden an,
O gebt, der Beutel soll's nichts spüren,
Doch wohltun hier ein jeder kann.

Helft uns die Brockensammlung füllen,
Für die, die nicht woll'n betteln gehn,
Wir möchten ihre Not gern stillen,
Drum bitten wir, uns beizustehn.

Ihr, die Ihr nicht kennt Leid und Sorgen,
Ihr wisset nicht wie weh es tut,
Wenn man nicht betteln will, nicht borgen,
Und oft zum Kaufen fehlt der Mut.

Sucht doch aus Euren Laden, Schränken,
Was Ihr entbehren könnt heraus,
Und wollet liebend dann bedenken,
Das allbekannte Brockenhaus.

Wir bitten nicht um neue Sachen,
Um das nur, was Ihr nicht mehr braucht.
Aus Altem woll'n wir Neues machen,
Wenn's auch verstaubt ist und verraucht.

An Unterzeug wir Mangel leiden,
Es fehlt an Strümpfen, Jacken, Kleid.
Der Arbeitsmann möcht' warm sich kleiden,
Es kommt die strenge Winterzeit.

Um altes Hausgerät wir bitten,
Um Bettzeug, Kleider und auch Schuh!
Wenn Jopp' und Hosen auch gelitten,
Wir nehmen gerne sie dazu.

Wollt Ihr mit Spielzeug uns bedenken,
Die Kinder geben's gerne her,
Dann können auch die Armen schenken
Zum Christfest, was oft fällt so schwer.

O helft, zeiget liebendes Erbarmen,
Nehm't der Verschämten gern Euch an,
Denn was Ihr tut dem wirklich Armen,
Habt Ihr dem Heiland selbst getan.

F. H.

Kirchliches.

✠ **Die Marianische Junggesellen-Sodalität** feierte am Feste Mariä Empfängnis ihr Titularfest. Die kirchliche Feier begann morgens um 7 Uhr in der Clemenskirche, wo sich die Mitglieder an der gemeinschaftlichen hl Kommunion zahlreich beteiligten. Um 9 Uhr folgte ein Leviten-Hochamt für die Sodalen und Aufnahme neuer Mitglieder. Zur Teilnahme an der weltlichen Feier hatten sich abends um 7 Uhr im Saale der Wwe. Mackenbrock Geistliche sowie Mitglieder und Angehörige der Sodalität zahlreich eingefunden. Hierbei hielt der Präses der Sodalität, Rektor Schulte, die Begrüßungsansprache und ermahnte die Mitglieder besonders, treu und fest zur Kirche zu halten. Auch die Gesangsabteilung, die schon des Morgens das Hochamt durch den Vortrag einer mehrstimmigen Messe sehr verschönt hatte, brachte unter Leitung des Musiklehrers Heinrich Tepe mehrstimmige Lieder zum Vortrag; auch wurde ein Theaterstück aufgeführt.

Aus den Provinzen.

□ **Ibbenbüren,** 8. Dez. (Das Kreuzbündnis) hielt heute nachmittag im Saale der „Lzerthmühle" eine große, stark besuchte öffentliche Versammlung ab. Der Kamilianerpater Spring aus Heidhausen-Ruhr hielt eine längere Rede über die Abstinenzbewegung. Kaplan Greve hielt noch eine besondere Ansprache an die zahlreich anwesenden Frauen. Dem Kreuzbündnis, dem bereits 380 Mitglieder angehören, traten im Laufe der Versammlung 38 weitere Mitglieder bei.

○ **Hostedde,** 8. Dez. (Ein rätselhafter Knabenmord.) Auf dem Stallboden des Hauses seiner Eltern wurde gestern abend der 14jährige Schüler August Goralski erhängt aufgefunden. Nach Lage der Sache scheint ein Selbstmord ausgeschlossen. Um die Dachluke zu erreichen, hätte der Knabe eine mehrere Meter hohe glatte Wand erklimmen müssen, außerdem war der Pfosten, an dem er hing, etwa drei Meter hoch und durch ihn nicht zu erreichen. Auffällig ist auch, daß die Fußbekleidung fehlt. Der Knabe ist nachmittags frohen Mutes aus der Schule heimgekehrt und hat kurz darauf die elterliche Wohnung verlassen, um sich an dem Spiel seiner Kameraden zu beteiligen. Auf diesem Wege ist er geblieben. Bekannte wollen ihn abends in Begleitung eines fremden graubärtigen Mannes gesehen haben. Allem Anschein nach liegt ein Mord vor. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Altena in Westfalen, 6. Dez. (Der Wiederaufbau der Burg Altena,) den der Märkische Burgbauverein aus Anlaß der 300jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Mark zu Preußen im Jahre 1909 begann, geht seiner Vollendung entgegen. Das Vallasgebäude, in welchem das Museum für Orts- und Heimatskunde und die Schülerherberge untergebracht werden, ist schon bewohnt. Der Dickturm, der zweite Bergfried, hat eine neue vier Meter hohe Mauerkrone erhalten, und nunmehr ist auch mit dem Richten des Turmhelmes, der weitere vier Meter hoch wird, begonnen. Im nächsten Jahre soll die Umrahmung des Schloßhofes und die Wiederherstellung der äußeren Wehrmauer erfolgen. In der inneren Ausgestaltung der Säle, der Burgkapelle und der Wirtschaftsräume wird man auf stilgerechte Durchführung und Verwertung märkischer Motive sehen. Von den erheblichen Kosten dieses Burgbaues sind zwei Drittel durch freiwillige Spenden von Privaten und Vereinigungen aufgebracht worden, den Rest hofft man aus einer Lotterie zu erzielen.

Haspe, 8. Dez. (Drei Unglücksfälle) ereigneten sich hier kurz nacheinander, die jedesmal ein Menschenleben forderten. Von der Rheinischen Bahn überfahren und sofort getötet wurde ein hochbetagter Mann. Auf der Talbahn geriet der Hilfsrangierer Denne-Altenhagen zwischen die Puffer und wurde zu Tode gedrückt. Von der Kleinbahn stürzte der Schaffner Immöl ab und wurde so schwer verletzt, daß er sofort starb.

Wermelskirchen, 8. Dez. (Tod durch Verbrühen.) Der Brauereibesitzer Blumenstock stürzte in einen Bottich mit heißem Bier. Er wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Beim Versuch, ihn zu retten, wurde ein Steuerbeamter schwer verletzt.

Schlebusch, 7. Dez. (Durch eine Nuß erstickt.) Das etwa dreijährige Söhnchen eines Fabrikarbeiters fand gestern den Erstickungstod dadurch, daß dem Kinde ein Stück von einer Nuß in der Luftröhre stecken blieb.

□ **Düsseldorf,** 8. Dez. (Keine Städtebahn.) Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die sich der Ausführung der Städtebahn Cöln-Düsseldorf entgegenstellen, hat die Regierung den beiden Firmen Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und Siemens-Schuckertwerke sowie der Stadt Cöln die Genehmigung zum Bau dieser Bahn versagt. Die Stadt Düsseldorf will den Bau dieser Bahn nunmehr selbst in die Hand nehmen.

Cöln, 9. Dez. (Die neue Kaiserkette) ist durch den Künstler Samstag persönlich dem Vorstande des Cölner Männer-Gesangvereins in der Wolkenburg übergeben und im Anschluß daran durch den Vereinspräsidenten in Begleitung einiger Vorstandsmitglieder in einer Stahlkammer niedergelegt worden. Das Kunstwerk, das nach der im Ministerium aufbewahrten Originalzeichnung angefertigt wurde, entspricht auch nach dem Urteil von Fachleuten bis in die kleinsten Einzelheiten genau dem in der Nacht vom 20. zum 21. Juni dieses Jahres auf der Eigelsteintorburg entwendeten Originale. Ein eigenartiges Zusammentreffen ist es, daß heute vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung gegen die Diebe der Kette begonnen hat.

Gerichtszeitung.

g **Freisprechung wegen des Heinrichbriefes.** Essen, 7. Dez. In der Berufungsinstanz wurde heute nach fünfstündiger Verhandlung das schöffengerichtliche Urteil im sogenannten Heinrichbrief-Prozeß aufgehoben. (Vor den vorletzten Knappschaftswahlen wurde ein mit Heinrich unterzeichneter Brief veröffentlicht, in welchem Intrigen des „alten" Bergarbeiterverbandes gegen den Gewerkverein christlicher Bergarbeiter empfohlen wurden.) Bekanntlich wurde Redakteur Imbusch vom Christlichen Gewerkverein am 16. April vom Schöffengericht Essen wegen öffentlicher Beleidigung des Gewerkschaftssekretärs des „alten" Verbandes Auferstraße, zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Gerichtshof erkannte heute auf völlige Freisprechung. Das Gericht vereidigte auch den christlichen Gewerkschaftssekretär Vogelsang, welcher in dem ersten Prozeß wegen Verdachts der Mitteäterschaft an der Abfassung des Heinrichbriefes nicht vereidigt worden war. Vogelsang bestritt unter Eid jegliche direkte oder indirekte Urheberschaft an dem Heinrichbriefe.

Vermischtes.

* **Tragisches Ende des Leiters einer Berliner Sängergesellschaft.** Berlin, 7. Dez. Wilhelm Wolff, der Leiter der „Hamburger Sänger", jener bekannten Konzertgesellschaft, deren Vorträge sich lange Jahre hindurch weithin großer Beliebtheit erfreuten, hat durch die Not zur Verzweiflung getrieben Hand an sich gelegt. Auf einer Rohrpostkarte, die er an eine Berliner Zeitungsredaktion richtete, schreibt er: „Seit vorigem Winter anhaltender schlechter Geschäftsgang, durch die Konkurrenz der Kinos usw., hat mich vollständig ruiniert. Bis gestern (5. Dezember) habe ich gespielt und meine Herren bezahlt; nun besitze ich nichts mehr und keine Aussicht auf Besserung. Ich habe über 400 Humoresken geschrieben, darunter: „Ist denn kein Stuhl da für meine Hulda?" usw. Nun folgt das fürchterliche Trauerspiel! Mein armes Weib und Kind! Vorstehendes zur Information. Hochachtungsvoll Wilhelm Wolff, Direktor der „Hamburger Sänger". — Kurz darauf erschoß er sich im Hausflur eines Hauses auf der Mockernstraße.

Wilddiebe beim Reichskanzler. Berlin, 8. Dez. Berliner Wilddiebe haben gestern dem Wildpark des Reichskanzlers einen Besuch abgestattet und dabei einen großen Damhirsch erbeutet. Als der Tat verdächtig wurde der Arbeiter Karl Groeber auf dem Bahnhof Eberswalde verhaftet. Seine Genossen sind entkommen.

* **Der bedrohte Posten.** Berlin, 9. Dez. Der Militärposten in der Jungfernheide an der Munitionsanstalt ist in der letzten Zeit wiederholt bedroht worden. Mehrfach ist auf den Posten geschossen und mit Steinen auf ihn geworfen worden. Bei einem solchen Angriff hat in der Nacht auf Sonntag der Posten auf die Angreifer geschossen, anscheinend aber ohne zu treffen.

* **Schrecklicher Tod.** Berlin, 9. Dez. Ein 20jähriger Stallschweizer stand auf einem Gerüst und holte aus einer Scheune Getreidegarben herunter. Plötzlich glitt er aus und stürzte in eine Heugabel, wobei ihm Herz und Lunge durchbohrt wurden. Der Tod trat auf der Stelle ein.

* **Todessturz vor den Augen der Mutter.** Berlin, 9. Dez. Vor den Augen der Mutter stürzte gestern ein vierjähriger Knabe, der, während die Mutter verschiedene Besorgungen machen wollte, auf das Fensterbrett geklettert war, aus der Wohnung im 3. Stockwerk auf die Straße und zog sich tödliche Verletzungen zu.

* **Ein Vizefeldwebel in Deutsch-Südwest verdurstet.** Bei Heimab, zwischen Outjo und Sandfontein hat sich, nach Mitteilung des Südwestboten, der Vizefeldwebel Uebersohn vom Feldvermessungstrupp, Abteilung des Hauptmanns Besser, verirrt. Der Bedauernswerte wurde etwa 3 Kilometer von der Wasserstelle verdurstet aufgefunden. Weitere Einzelheiten über den Unglücksfall sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

○ **Ein unglücklicher Schütze.** Meiningen, 8. Dez. Der Einjährig-Freiwillige, der vor einigen Tagen beim Schießen auf Tauben einem jungen Mädchen das Auge ausgeschossen hatte, hat sich aus Furcht vor Strafe durch einen Revolverschuß getötet.

△ * **Eine Stiftung für die Bekämpfung der Krebskrankheit.** Nürnberg, 7. Dez. Der Kunstanstaltsbesitzer Martin Brunner hat unter dem Namen „Martin Brunner-Stiftung" ein Kapital von 50 000 Mark für einen alljährlich zu verteilenden Preis gestiftet, der für hervorragende Leistungen in wissenschaftlichen Forschungen zur Bekämpfung der Krebskrankheit dienen soll.

△ * **Ein Wechselfälscher in Newyork verhaftet.** Hanau, 8. Dez. Der von der hiesigen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte Architekt Jakob Hack, der sich umfangreiche Wechselfälschungen in Höhe von über 100 000 Mark hatte zu schulden kommen lassen, wurde in Newyork verhaftet.

* **Durch eine Torte vergiftet.** Budapest, 6. Dez. Gestern abend ist in Ofenpest ein junges Ehepaar, Ludwig Ripp und seine Frau Malwine, unter auffallenden Umständen gestorben. Der behandelnde Arzt hatte Typhus festgestellt. Es stellte sich jedoch heraus, daß Vergiftungssymptome vorliegen. Das Ehepaar hatte vor einigen Tagen in Gödöllö einer Hochzeit beigewohnt, wo eine Torte verabreicht wurde, die wahrscheinlich Giftstoffe enthielt. Nicht weniger als zehn Familien sind daran erkrankt. Die drei Kinder des Gödöllöer Kreisarztes Dr. Szbon liegen im Sterben. Ein Sohn des Gödöllöer Holzhändlers Braun ist ebenfalls schwer erkrankt. Die Schwester des Bräutigams und noch vier oder fünf andere Personen in Ofen-Pest liegen schwerkrank darnieder.

* **Der Hauptmann von Köpenick redivius.** Wien, 5. Dez. Eine Köpenickiade, die sich hier abgespielt hat, weiß die Arbeiterzeitung zu erzählen. Ein Mann in Rittmeisteruniform betrat die Wohnung zweier Einjährig-Freiwilliger, die gerade abwesend waren, und erklärte dem Diener, er sei ein guter Bekannter der beiden Wohnungsinhaber und wolle ihre Rückkehr erwarten. Dann schickte er den Diener unter

---

37)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Eine echt mütterliche Befriedigung erfüllte sie, als er mit sichtlichem Wohlbehagen diese erste kleine Mahlzeit einnahm.

Als sie ihm das, was Ernst erlaubt und verordnet, eingeflößt hatte, stellte sie das leere Geschirr fort und sagte lächelnd:

So, das war brav. Und nun müssen Sie wirklich noch ein wenig schlafen.

Er schien von der ungewohnten Anstrengung der Nahrungsaufnahme völlig erschöpft zu sein und schloß die Augen.

Wenige Minuten später war er wieder entschlummert.

Als Elisa nach einer Weile ins Krankenzimmer zurückkehrte und den leisen Bericht der Tante vernommen hatte, fiel sie dieser um den Hals. Daß Sascha die Nahrung nicht verweigert hatte, schien ihr ein gutes Zeichen.

Etwas leichter und freier wurde ihr nun zu Mute, und aufatmend nahm sie den Platz am Bett wieder ein.

Tante Johanna drang in sie, sie möge sich einige Stunden niederlegen, aber Elisa schüttelte den Kopf.

Nein, liebste Tante, laß mich nur hier; ich könnte ja doch jetzt nicht schlafen. Wenn er wieder erwacht, muß er mich hier finden. Ich sitze ja so bequem in dem Sessel und kann mich ausruhen.

Tante Johanna sah ein, daß man sie mußte gewähren lassen. Leise öffnete sie das Fenster, damit Luft und Sonne ungehindert einströmen konnten. Wohlig schien sich des Patienten Brust zu heben und zu senken. Leise kam dann auch Ernst herüber. Er betrachtete den Kranken eine Weile und nickte Elisa lächelnd zu. Sie ergriff seine Hand und preßte sie, von Dankbarkeit erfüllt, an ihre Wange.

Er hatte ihr vorhin darüber gesagt:

Laßt ihn noch nicht soviel reden, wenn er erwacht. Und wenn du merkst, daß ihn etwas beunruhigt, so halte nicht mit der Erklärung zurück. Je schneller er über seine Lage ins Klare kommt, je weniger wird er sich mit Grübeleien quälen. Sag du ihm ruhig alles, was du ihm zu sagen hast, nur laß ihn nicht zu viel sprechen vorläufig.

Jetzt nickte er ihr noch einmal schweigend zu und verließ mit seiner Mutter das Zimmer.

Diesmal dauerte Saschas Schlaf nicht so lange. Ungefähr eine Stunde hatte Elisa an seinem Lager gesessen und sich zurechtgelegt, was sie ihm sagen wollte, als er wieder erwachte.

Ganz klar und bewußt blickte er sie gleich an und faßte nach ihrer Hand.

Liebling — bist du nun wieder da? Vorhin war jemand anders bei mir. Ich wollte dich so vieles fragen.

Sie legte zärtlich die Hand auf seinen Mund.

Gar nichts sollst du mich fragen, du darfst noch nicht viel sprechen. Ich will dir alles sagen, was du wissen möchtest. Mein lieber Sascha — mein armer Liebster — ach — wie glücklich bin ich, daß du wieder zu mir sprichst, daß ich dich wieder habe.

Sie schwieg einen Augenblick, von Erregung überwältigt, und küßte und streichelte seine Hände.

Wolltest von mir gehen, — wolltest deine Elisa grausam allein zurücklassen! flüsterte sie.

Er strich leise über ihr Haar. Ein qualvoller Zug lag um seinen Mund.

Warum lebe ich — wo bin ich — wie komme ich hierher? stieß er hervor.

Sie faßte fest seine Hände und erzählte ihm alles. Wie sie die Angst zum Kaiserhof getrieben, wie sie gehört hatte, daß er auf dem See sei, und wie sie dann mit ihrem Vetter hinausgefahren war und sie ihn gerettet hatten. Auch das erzählte sie ihm, daß kein Mensch von seiner Rettung wußte, und daß seine Eltern, wie alle anderen, annehmen mußten, daß er tot auf dem Grunde des Sees lag.

Sascha hörte atemlos zu. Jetzt atmete er auf und sagte leise:

So bin ich tot für Vater und Mutter — das ist gut. Ihre Qual wäre nur verlängert worden, — leben darf ich ja nie mehr für sie.

Nicht für sie, aber für mich, mein Sascha, für mich mußt du leben. Du hast deines Vaters Gebot erfüllt, hast gesühnt, ach — tausendfach gesühnt. Gott nahm dein Opfer nicht an; er führte mich auf deine Spur, und ich holte mir aus dem See, was für niemand mehr Wert hatte. Die Behörde hat deinem Vater deinen Tod gemeldet: Fürst Alexander Kalnoky ist tot, — mir aber lebt Alexander Roschnow. Deine Papiere, die du mir übergabst, habe ich nicht, wie du wolltest, an deinen Vater geschickt. Ich habe sie dir bewahrt. Willst du nicht mehr als Alexander Kalnoky in irgend einem stillen Weltwinkel mit mir leben, so tue es als Alexander Roschnow. Unter diesem schlichten, vielgebräuchlichen russischen Namen wird niemand den totgesagten Fürstensohn suchen. Du hast den strengen Ehrenbegriffen deines Standes genügt. Der hier vor mir liegt ist ein ganz neuer Mensch, dessen Leben mir gehört, den ich mir von der Schwelle der Ewigkeit zurückgeholt habe und den ich halten will mit meiner Liebe. Diese Liebe soll dich entschädigen für alles, was du hast aufgeben müssen. Gar keine Sehnsucht sollst du mehr haben nach Glanz und Reichtum, die doch nur hohle Güter sind. Ein neues, besseres Leben wollen wir beginnen, eins im anderen aufgehend, ein Leben der Arbeit und des stillen Glückes. Niemand, außer meiner Tante und meinem Vetter, weiß, daß du gerettet bist. Und diese beiden treuen Menschen haben mir Schweigen gelobt. Sie werden es nie, niemals brechen.

Wir werden in das kleine Häuschen ziehen am Meeresstrand. Dort sollst du das Leben wieder lieb gewinnen. Reich werden wir nicht sein, nein, Sascha, aber vor Not sind wir geschützt. Dein Vater hat für mich zwanzigtausend Rubel bei der Deutschen Bank hinterlegt. Ich hatte es damals stolz zurückgewiesen. Aber jetzt habe ich keinen Stolz mehr. Es ist ja für uns beide, mein ärmster Liebster. Du mußt dich gesund pflegen. Einige Wochen werden wir nach dem Süden gehen, an einen stillen Ort, damit du erst völlig genesen bist. Dort können wir in aller Stille den Bund fürs Leben schließen. Und sobald der warme Sommer ins Land zieht, gehen wir in unser Fischerdörfchen. Alles habe ich bedacht und überlegt. Auch Arbeit werden wir haben. Gemeinsam werden wir Bücher übersetzen; Aufträge sind mir schon versprochen. Oh, es wird ein gesegnetes, glückliches Leben werden. Niemand wird unsere Ruhe stören. Ganz allein werden wir aufeinander angewiesen sein. Sobald du kräftig genug bist, reisen wir, — in einen kleinen stillen Ort am Gardasee. Mein Vetter hat mir schon eine kleine bescheidene Pension bei einem ihm bekannten Arzt empfohlen. Taute Johanna und Ernst begleiten uns. Mein Vetter und der dortige Arzt werden unsere Trauzeugen sein. Du siehst, es geht alles sehr gut. Bedenke doch, wie sehr du dich früher nach einem solch stillen, glücklichen Leben an meiner Seite gesehnt hast. Bis wir im Süden sind, behältst du diesen garstigen, schwarzen Bart, der dir in deiner Krankheit gewachsen ist, damit dich hier niemand erkennt als den verschwundenen Gast aus dem Kaiserhof. Dann läßt du diesen Bart wieder entfernen. Du bist auch ohnedies genug verändert, als daß dich bei einer flüchtigen Bewegung gleich jemand erkennen könnte. Ach — es wird alles vorzüglich gehen, wenn du nur willst. Und nicht wahr — du willigst ein — oder liebst du deine Elisa nicht mehr?

Sascha hatte wie im Traum zugehört. Lange sah er nun in Elisas flehende Augen. Ach, was hatte sie für eine süße Gewalt über ihn. Und wie sehr lockte das Leben, das holde Leben an ihrer Seite. Was er aus seinem früheren Leben vermissen mußte, war so nichtig gegen die Schätze, die sie ihm mit offenen Händen bot. Nur das eine würde bitter sein, daß er tot sein mußte für die Eltern und für die Schwester. Aber das mußte sein; nur unter dieser Voraussetzung konnte er am Leben bleiben. Fürst Alexander Kalnoky war tot. Genug des Glückes blieb ihm ohnedies an Elisas Seite. Ob er danach fassen durfte? Ob seine Schuld getilgt war damit, daß er das Leben von sich geworfen hatte?

Wie durch ein Wunder war er gerettet worden. Ein Wunder? Ja — ein großes, unfaßbares Wunder! Elisa hatte es vollbracht mit ihrer Liebe, hatte ihn von der Schwelle des Todes zurückgeholt. Den Tod selber hatte ihre Liebe besiegt. Durfte er sie noch einmal so bitter enttäuschen, ihr noch einmal für alle Liebe so herbe Schmerzen bereiten? Tot war er für die Seinen. War es damit nicht genug? Nie brauchten sie zu erfahren, daß Elisas Liebe den Tod besiegt hatte. Nur für Elisa wollte er leben, ihr mit jedem Atemzug danken für ihre Liebe. Ach, wie verlockend das holde Leben winkte, wenn man schon jenseits der dunklen Pforte gestanden hatte. Wie sehnsüchtig und verlockend dieses blonde, blauäugige süße Leben die Arme nach ihm ausstreckte.

Er seufzte tief auf.

(Fortsetzung folgt.)

dem Vorwande hinaus, erbrach eine Kassette, stahl vier Dosen und wollte sich davon machen. Der Diener merkte noch rechtzeitig genug den Diebstahl, um dem Einbrecher nach zueilen und ihn auf der Straße festhalten zu können. Da er aber nur tschechisch sprach, konnte er den Leuten, die sich ansammelten, den Sachverhalt nicht aufklären und sie um Unterstützung bitten. Diese glaubten vielmehr dem „Rittmeister" der den Diener für irrsinnig erklärte und sie aufforderte, ihn von dem Manne zu befreien. Nur ein Landsmann desselben erfaßte die Lage, und beide hielten nun unter reichlichen Püffen der Umstehenden den „Rittmeister" fest. Inzwischen war ein Schutzmann herbeigeeilt. Als er die Rittmeisteruniform wahrnahm, grüßte er deren Träger militärisch, zwang mit gezogenem Säbel die beiden Tschechen, von ihrem vermeintlichen Opfer zu lassen und verhaftete sie schließlich, indes der Gauner geräuschlos verduftete.

* **Sechs Kinder beim Eislaufen ertrunken.** Aschaffenburg, 9. Dez. **(Drahtb.)** Im benachbarten Faulbach spielten gestern abend auf einer zugefrorenen Stelle des Mains sieben Mädchen im Alter von 8—12 Jahren. Plötzlich durchbrach die zwei Zentimeter dicke Eisdecke und sämtliche Mädchen stürzten ins Wasser. In der Todesangst klammerten sie sich aneinander. Sechs Mädchen ertranken und konnten nur als Leichen geborgen werden. Das siebente Mädchen wurde von seinem Bruder gerettet.

* **Audienz der Saar-Grubenarbeiter.** Saarbrücken, 9. Dez. **(Drahtb.)** Auf das von den drei beauftragten Sicherheitsmännern der Bergarbeiter des Saarreviers telegraphisch gestellte Audienzgesuch hat der Handelsminister Sydow hierher die Mitteilung gelangen lassen, daß er bereit sei, die drei Bergarbeitervertreter am Donnerstag, den 12. Dezember, in Berlin zu empfangen, um die Wünsche der Bergarbeiter entgegenzunehmen.

* ○ **Gattenmord.** Kopenhagen, 8. Dez. In der Nacht zum Samstag erklärte die Frau des Klempnermeisters Kock auf der Polizeistation, daß ihr Mann von drei Unbekannten ermordet worden sei. Die Frau erregte Verdacht und wurde festgenommen. Sie gestand nun heute, daß ihr Mann von einem ihr bekannten Manne ermordet worden sei. Der Täter ist entflohen.

* **Selbstmord eines Defraudanten.** Helsingfors, 9. Dez. Der Direktor der Tammersforser Filiale der Nordbank, Snelmann, der durch die Fälschungen Idmanns um mindestens 240 000 Mark geschädigt worden ist, hat sich erschossen. Nach weiteren Feststellungen belaufen sich die Unterschlagungen auf mindestens 7 Millionen.

* **Selbstmord eines russischen Diplomaten.** Petersburg, 9. Dez. Der Beamte des Ministeriums des Auswärtigen, v. Plancon, beging in Gegenwart seiner Braut Selbstmord. Er war ein Sohn des gegenwärtigen russischen Gesandten in Siam.

* **Falsches Gerücht über die „Mauretania".** London, 9. Dez. Wie bereits gemeldet, war in Paris das Gerücht von einem Unfall bezw. Untergang des Dampfers „Mauretania" der Cunard-Line verbreitet. Bei der Haupt-Agentur der Cunard-Line in Liverpool ist jedoch von einem Unfall der „Mauretania" nichts bekannt. Da das Bureau in ständiger drahtloser Verbindung mit dem Dampfer steht, würde es zuerst die Nachricht von irgend einem Unfall erhalten haben. Nach der letzten drahtlosen Meldung befand sich der Dampfer 300 Meilen östlich von Dofastnet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein leichter Unfall des „Mauretania-Schnellzuges, der zwischen Dublin und Queensstown verkehrt und die Passagiere des Dampfers befördert, die Meldung von dem Unfall veranlaßt hat. Bei der Station Cors rollte die Lokomotive in voller Fahrt dahinbrausenden Zuges durch ein Hindernis von den Schienen, wodurch eine starke Erschütterung der Wagen verursacht und mehrere Passagiere leicht verletzt wurden. Der Zug konnte jedoch kurz darauf seine Fahrt fortsetzen. Es mag auch sein, daß die schweren Schneestürme, die über einen Teil der Küste und des amerikanischen Festlandes dahingebraust sind und die Unfälle an den Schiffen „St. Paul" und „Minnesota" herbeiführten, zu dem Gerücht Anlaß gegeben haben.

Nach einer weiteren Meldung hat die „Mauretania" Sonntag vormittag 10.55 Uhr Quellnstenn verlassen und befand sich 11.30 Uhr 260 Seemeilen westlich von Browhead. Das Gerücht, daß sie untergegangen sei, entbehrt jeder Grundlage.

* **Die Beraubung des Grabes der Herzogin von Genua.** Turin, 8. Dez. Ein schändliches Verbrechen ist in Superga im Erbbegräbnis der königl. Familie verübt worden. Unbekannte Verbrecher erbrachen das Grab der Herzogin Elisabeth von Genua, der Mutter der Königin Margherita und der Großmutter des Königs Viktor Emanuel, die erst vor etwa vier Monaten dort beigesetzt worden ist. Die Verbrecher raubten die Juwelen der Herzogin sowie die beiden Kissen, auf denen sie ruhte. Ein Wächter, der das Verbrechen entdeckte, schlug sofort Lärm, doch gelang es nicht, der Täter habhaft zu werden. Ministerpräsident Giolitti hat sofort drei hohe Beamte nach der Stätte des Verbrechens entsandt. Eine große Menge Neugieriger umsteht das Erbbegräbnis, doch sind strenge Absperrungsmaßregeln getroffen worden. Die Polizei vermutet, daß das Verbrechen von Anarchisten begangen wurde, die die Absicht hatten, den Leichnam der Herzogin zu schänden.

Luftschiffahrt.

Der „verrückte Erfinder". Mit welch ungeheuren Schwierigkeiten Graf Zeppelin zu kämpfen hatte, bevor er und ein Werk sich vor der Öffentlichkeit durchsetzten, weiß in unserem deutschen Vaterlande jedermann. Ohne die stählerne Kraft des Willens, die dem alten schwäbischen Reitersmann von der Natur gegeben wurde, wäre es ihm nie gelungen, das Ziel, das er sich gesteckt hatte, zu erreichen. Oft genug stand er vor der Gefahr, die Versuche mit seinem lenkbaren Luftschiff aufgeben zu müssen, weil ihm das für sie Notwendigste auszugehen drohte: das liebe Geld. Es ist wenig bekannt, aber des Erinnerns sicherlich wert, daß Graf Zeppelin sich in einer solchen Stunde an den amerikanischen Millionär Mr. Gordon Bennett, den Eigentümer des „Newyork Herald", wandte, um ihn für seine Sache zu interessieren. Gordon Bennett ist kein Pedant und kein Philister. Er richtet sich sein Leben, das er meist in Paris zubringt, nach seinem Geschmack ein und fragt wenig nach dem Urteil der Leute. Er schien dem Grafen Zeppelin also wohl der Rechte, um seine Aufmerksamkeit einer Sache zuzuwenden, deren Verwirklichung so viele Vorurteile im Wege standen. Graf Zeppelin machte Mr. Gordon Bennett das Angebot, ihm gegen die sofortige Zahlung eines Kapitals von 100 000 Dollars, also 400 000 Mark, für alle Zukunft die Hälfte des Reinertrages, den er erzielen würde, zu überlassen. Der Yankee gab dem genialen Grafen die ebenso hochmütige wie törichte Antwort, er habe sich in seinem ganzen Leben noch nicht mit „verrückten Erfindern" eingelassen und gedenke es auch fürderhin so zu halten. Ein Glück für Deutschland darf man diese Antwort nennen.

Potsdam, 8. Dez. Der Zeppelinluftkreuzer „Hansa" landete gestern bei einer zweiten Fahrt auf dem Templiner See. Alsbald trat ein Motorboot in Aktion und zog das Luftschiff ans Ufer.

Militärischer Überlandflug. Hannover, 8. Dez. Die beiden Militärflieger Leutnant von Hiddessen und Leutnant Behme, die Freitag morgen um 9 Uhr 5 Minuten in Döberitz mit einem Militärdoppeldecker aufgestiegen waren und am Freitag mittag um 12½ Uhr in Braunschweig landeten, flogen heute vormittag 11 Uhr 38 Minuten von Braunschweig nach Detmold weiter. Zwischen 1 Uhr 15 und 1 Uhr 30 passierten sie Hameln. Die Landung in Detmold erfolgte um 2 Uhr 45 Minuten glatt auf dem Exerzierplatz. Am Montag morgen um 10¾ Uhr flogen die beiden Piloten von Detmold nach Osnabrück weiter, wo sie um ½12 Uhr auf der Netterheide glatt landeten. Am Dienstag morgen zwischen 10 und 12 Uhr soll der Flug nach Bremen fortgesetzt werden.

* **Gedenkstein für zwei verunglückte Fliegeroffiziere.** Freiburg (Sachsen), 9. Dez. An der Stelle, an der im September dieses Jahres die beiden sächsischen Fliegeroffiziere Berger und Junghanne durch Absturz tödlich verunglückten, wird gegenwärtig ein Gedenkstein, ein Obelisk, in Höhe von 2¾ Meter errichtet. Die Arbeiten leitet der Rittergutsbesitzer Schatz in Niederschöna.

○ **Der Tod des Aviatikers Dr. Constantin.** Budapest, 7. Dez. Der „Pester Lloyd" berichtet über den Tod des Aviatikers Dr. Jules Constantin, eines ehemaligen Assistenten des berühmten Chirurgen Prof. Dr. Doyen, der bei Ausbruch des Balkankrieges in bulgarische Dienste trat und dem bulgarischen Generalstab zugeteilt wurde. Der Aviatiker hatte am letzten Tage des Kampfes vor Tschataldscha einen Aufklärungsflug unternommen und hatte die Aufgabe, vom Aeroplan aus Petarden ins türkische Lager zu werfen. In einer Höhe von 1200 Metern wurde jedoch sein Apparat von mehreren türkischen Kugeln getroffen, wodurch der Aviatiker zur Landung gezwungen wurde. Er selbst hat durch die türkischen Kugeln eine Wunde erlitten, so daß er seinen Apparat nicht mehr bis ins bulgarische Hauptquartier dirigieren konnte. Unmittelbar nachdem Dr. Constantin die tödliche Wunde erlitten hatte, muß die Agonie eingetreten sein. Bald darauf ist er seinen Verletzungen erlegen.

Paris, 8. Dez. Als fünfte Militärflugstation ist nach Toulon, Verdun, Epinal und Belfort Nancy in der unmittelbaren Nähe der deutschen Grenze bestimmt worden. Ein Luftgeschwader von 6 Zweideckern ist bereits dort stationiert worden, die mit der Zeit durch 6 Dreisitzer mit einem je 100 Pferdekräfte starken Motor ersetzt werden sollen. Zum Kommandanten des Luftgeschwaders wurde der Fliegerhauptmann de Rose ernannt. Auf dem Flugfelde Pricurs vor den Toren Nancys soll der Flugstation eine Militär- und Privatfliegerschule angegliedert werden.

Hauptredakteur: Rudolf Striethalt. Verantwortlich für Politik: Dr P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Eutol-Bonbons
wirken ganz vorzüglich gegen
Husten u. Heiserkeit

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Rottannen-Bauholz-Verkauf.
Am Mittwoch, 11. Dez. cr., morgens 11 Uhr anfang., sollen beim Gute Berl, Kirchspiel Albersloh, für Herrn Reichsfreiherrn von Kerckerinck-Borg, unmittelbar an der Wolbecker-Albersloher Chaussee belegen:
im Forstort Nordholde:
480 Stück Rottannen,
zu Balken, Sparren, Gerüststangen, Leiterbäumen usw.,
im Forstort Loddenbusch:
180 Stück Rottannen,
zu leicht. Bauholz, Baumpfählen u. Heckenstöcken etc.,
in freiw. Auftr. durchs Meistgebot verkauft werden.
Hans Dahl bei Wolbeck, den 6. Dezember 1912.
Julius Lütteken.

Holz-Verkauf.
1. Auf dem Gute Stovern bei Salzbergen im Forstort Bruch am Mittwoch, den 11. Dezember cr. zirka:
66 Eichen, bis 17 Mtr. lang und 71 Zmtr. Durchmess.,
18 Buchen, bis 11 Mtr. lang und 41 Zmtr. Durchmess.,
5 Eschen, bis 14 Mtr. lang und 25 Zmtr. Durchmess.,
1 Aspe, bis 10 Mtr. lang und 35 Zmtr. Durchmess.,
3 Lärchen, bis 17 Mtr. lang und 46 Zmtr. Durchmess.,
14 Fichten, bis 20 Mtr. lang und 27 Zmtr. Durchmess.,
66 Fichtenstangen 1.—8. Kl.,
97 Rmtr. Buchen u. Eichen (4 Mtr. lang, aufgearb.),
5 Flächen Abfall.

2. Auf dem Gute Devesburg bei Rheine nahe der Chaussee Rheine-Salzbergen im Forstort Frieden am Donnerstag, den 12. Dezember cr., zirka:
42 Eichen, bis 17 Mtr. lang und 48 Zmtr. Durchmess.,
49 Buchen, bis 16 Mtr. lang und 58 Zmtr. Durchmess.,
71 Rmtr. Eichen und Buchen (4 Mtr. lang, aufgearb.),
10 Flächen Abfallreiser.
Das Holz ist aufgearbeitet u. wird an Ort und Stelle nummerweise öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt. Die Verkäufe beginnen an beiden Tagen vormittags um 10 Uhr. Zusammenkunft 9¾ Uhr zu 1 beim Forsthause, zu 2 an der Wirtschaft Frieden zu Bentlage. Das Holz zeigt vorher an Förster Peterek zu Stovern.
Stovern bei Salzbergen, den 4. Dezember 1912.
Freiherrl. von Twickelsche Verwaltung.
Steingrube, Rentmeister.

Suche per sofort ein
Halbverdeck,
Doglart od. leichten Sommerwagen wenig gebr., zu kaufen. Schriftl. Offert. mit äußerster Preisangabe unter L M 3332 an die Gesch. ds. Bl.

Vierpferdiger, fast neuer
Deutzer Gasmotor
weg. Anschaffung eines Elektromotors billig zu verkaufen.
Et. Johanneshospital in Varel (Oldenburg).

Großes 4 Etagen-Haus
für Engros-Geschäft oder Maschinen-Anlagen für Kleinbetr. mit diversen Büros, groß. Einfahrt, mehreren Wohnungen u. großem Garten usw., am Hafen belegen, wegen Konkurs billig abzugeben. Bewerber wollen sich umgehend melden
Hochstraße 16, 1 Tr.

200 Mark
kostet die Ausbildung zu einem vollkommen tüchtig.
Chauffeur
Verlangen Sie kostenlos die Broschüre B 1 unserer Fachschule.
Stellenvermittlg. gratis. Eintritt jederz. it. a°
Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeug-Fabrik G. m. b. H., Rheine i. W.

Großer
Holz-Verkauf.
Am Montag, den 16. Dezbr. 1912, vorm. 10 Uhr anfangend, werde ich in freiwill. Auftrage des Gutsbesitzers Hrn. Hünning zu Gaupel bei Coesfeld:
46 Stück schöne, reine, gradschaftige
Buscheichen,
bis zu 90 Zoll Durchmesser und 60 Fuß Länge, zu Seebpfählen, schweres Bau- und Schreinerholz,
13 Stück Erlen,
5 Stück Eschen
öffentl. meistbietend auf Kredit resp. Bürgschaft verkaufen.
Die Hölzer stehen hart an der Chaussee bei bester Abfuhr.
Wilhelm Bäumer
vereid. Aukt., Coesfeld i. W.
Fernruf 100.

Die höchsten Preise
für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt
Scheier, Mauritzstraße 4.

Staniol- (Silber) Papier kauft
C. Rütter sen., *
Krummertimpen Nr. 17—19.

Antiquitäten,
eder Art, billigst. w°
Joh. Bröker
Georgskommede 9.

Nachtlichtöl
bis zum letzten Tropfen hell und geruchlos brennend, empfiehlt
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstr. 1. a°

Hammerstr. 38
Kunibert Ebbing
empf. seine soliden Manufaktur-, Weiß- u. Kurzwaren, Betten usw. zu äußerst bill. Preisen. w6c

35 000 M. als 1. Hypoth. auf Grundbes. im Wert von 100000 Mk. sofort zu leihen gesucht. Offert. unter D D 78 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. fi2b

Mehrere Ladungen
Runkeln und Steckrüben
hat abzugeben f2b
Heinr. Helmer, Emsdetten.



Meine Glacé-Handschuh-Spezial-Marke
Mary
Erstklassiges Fabrikat in den neuesten mod. Farben à Paar
M. 2.75.
A. Merlin
Spezialhaus für a2a
Handschuhe und Krawatten,
Ludgeristraße 72.

Totenbriefe, Totenzettel
werden schnell und billig angefertigt.
Aschendorffsche Buchdr.
Aufträge wolle man abgeben Michaelisplatz 9 (Exp. d. Münst. Anzeig. u. Volksztg.) oder Klosterstraße 31—32.

Kronenburg
Weselerstr.-Norbertstr.-Ecke.
Bolsbüfett.
a°

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,
Kopf-
schuppen
neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege d. Haares empfohlen: Wöchentlich maliges gründliches Waschen mit Zuckers kondimentiertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25), a ßerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial Kräuter-Haarnährsett (Dose 60 Pf.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei A. & F. Sansmann, Spiekerhof 6, Drog. Bischof, Wolbeckerstraße 65, und Th. Koch, Michaelisplatz 2.

Miniatur-Atelier
(28 Bilder M. 1.— innerh. 3 Tage).
Postkarten und Porträts.
Stets Postkarten der neuesten Tagesereignisse.
Sonntags v 11-4 Uhr geöffnet
Johs. Sonntag
Spiekerhof 17. a°

Geldgeber
in Westfalen kauft und beleiht größere und kleinere Güter, auch gibt derselbe Geld auf Hypotheken aus für längere oder kürzere Zeit. Zinsfuß mäßig; auch sonstige Darlehen werden unter Verschwiegenheit gewährt, jedoch muß absolute Sicherheit vorhanden sein. Irgendwelche Kostenvorschüsse werden nicht eingezogen u. erhoben.
Schriftl. Ang. sunt. K K 3283 befördert die Geschäftsst. d. Ztg.

Patent-
Bureau Joh. Schröder, Theissingstr. 3.

Puppenwagen
Bollerwagen
Strassenrenner
Korbsessel
Verandasessel
Liegestühle
Kinderstühle
in grösster Auswahl
Korbwarenlager f2b
Carl Theissen,
Alter Steinweg 29.
Reparatur und Anfertigung sämtlicher Korbwaren.

Brillant- Anhänger, Nadel, Ringe billigst abzugeben. f2b
Fritz Potthoff, Kunstwerkstätten, Königstr. 43.

Am Donnerstag nachm. bei Stapelskotten Skunkspelz verwechselt. Näh. Graelstr. 41.

Suche zum 1. Januar 1913 2000 Mark an zweiter Stelle zu 5 Prozent Zinsen.
Off. unter O P 3335 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Epringer-Spaniel, a3c
Hühnerhunde 2,2, rasserein, schön, gezeichnet, mit prachtvoll. Behang. 8 Wochen alt, zu verkaufen.
H. Santelohl, Botzweg 33

Wohnungs- und Stellenanzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gymnasiastinnen od. Töchterschülerinnen finden in besserer, kinderloser Familie angen. ohne Pension und schöne Zimmer zu Janua oder später. w2b
Näh. in der Geschäftsstelle.

Eleg. möbl **Zimmer** m. Morgenk. z. v. Achtermannstr. 6. f3b

Möbl. Zimmer zu vermieten. Friedensstraße 44, Ecke Sternstraße, 1. Etage links. fi6b

Grünegasse 30
2 schön möbl. Zimmer m. Morgenkaffee zu verm. f3b

Hochherrschaftliche Etage (v2b m. Zentralheizung in d. Nähe d. Bahnhofs z. 1. 4. 1913 zu verm. N. Achtermannstr. 14.

Schöne Ober-Wohnung
an Dame oder kinderlos. Ehepaar zu vermieten.
Zumbroockstraße 4, I.

In Kinderhaus
kleines Nebenhaus, Küche, 3—4 Zimmer, pass. für Pensionäre, einz. Leute) gleich oder später zu vermieten. Preis 250 Mk.
Haus Tannenheim.

Gesuchte Wohnungen

Ruhige Familie sucht zum 1. 7. 1913 **Wohnung** im Preise bis 4 0 Mk. Südviertel bevorzugt. Off. u. **C 2 59** a. d. Gesch. t2b

Große Wohnung od. mittleres Haus, welches sich zur Pension eignet, in der Nähe des Neutors gesucht. Angeb te unt. P P 3335 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erbeten. fi2b

Offene Stellen

Suche zum 1. Januar für m. Manufakturwar.-Geschäft eine tüchtige, katholische
Verkäuferin,
welche auch mit Landkundschaft umgehen kann.
Offerten unter H J 3329 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In kl. ruh. Haushalt auf dem Lande findet ein kath. a4c
Mädchen
nicht unter 16 Jahren zu Anfang Januar ange ohme Stellung.
Off. u. T W 3339 an d. Gesch.

Zweitmädchen
aus guter Familie, in herrsch. Häusern bereits gedient, welches in Bügeln, Nähen und aller Handarbeit bewandert ist, in herschaftliches Haus, bestehend aus 2 Personen gesucht.
Frau Direktor Tisch, Hamm (W.-stf.) (12b

Suche auf sofort oder zum 1. Januar ein durchaus tücht.,
erfahrenes Mädchen
für kleinen Haushalt von 3 erwachsenen Personen, welches auch im Kolonialwarengeschäft mit tätig sein muß. Lohn n. Übereink.
O. Allerhsausen Wwe., Borken i. W.

Junger Mann kann sich zum
Chauffeur
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später. s2b
Automobilwerk Layer, G.m.b.H., Halle a. S., Schließf. 289

Tüchtiger, selbständiger
Bäcker und Konditor
findet sofort od. in 14 Tagen gute, dauernde Stellung.
Karl Elmer, Konditorei u. Restaurant, Rheine i. W.

Junger Bäcker-Gehülfe,
der Lust hat, sich weiter auszubilden, auf sofort gesucht
L. Knorr, Oberhausen, Duisburgerstraße.

Anstreicherlehrling
zu Ostern gesucht. Offert. unter E E 3345 an die Gesch. t2b

Junger Schneidergeselle
kath., sofort oder spä er gesucht
Bern. Averesch, Billerbeck.

Erfahrener Bäckergehülfe gesucht.
Joh. Bolling, Marienthalstraße.

Wir suchen für unser großes Leinen- und Baumwoll-Lager einen kräftigen zuverlässigen
Lager-Arbeiter.
Nur solche wollen sich melden, welche längere Zeit derartige Posten bekleidet haben.
Schriftl. Off. mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Cramer u. Meermann, Essen (Ruhr).

Gesuchte Stellen

Suche für meine Schwester, 20 J., **Stelle in größerem kathol. Haushalt,** am liebsten **in großem Hotel,** zur weiteren Ausbildung in der Küche. Selbe tut alle Arbeit mit, doch ist Küche Hauptsache. Off. unt. D D 3344 a. d. Geschst. 2b

Bess. ält. **Mädchen,** kath., welches im Kochen u. allen Arbeiten erfahren, sucht sof. od. z. 15. Dez. Stelle als Stütze od. als Haushälte in bei einz. Herrn od. Dame. Off. u. R S 72 a. d. Gesch. t2b

Beamter sucht Nebenbeschäftigung im Hause. Offerten unter S S 53 an die Geschäftsst.

Ein kath. Bauernsohn sucht zum 1. April 1913 Stelle als
Verwalter. 2b
Derselbe kennt jede Arbeit u. ist mit allen landwirtschaftlichen Maschinen vertraut. Off unt. N N 3353 an die Geschäftsst.

Aelterer kath. **Müller** sucht z. 15. d. M. oder 1. Jan. 1913 Stelle. Derselbe ist mit jeder Arbeit vertraut Lohn nach Übereinkunft. Off. unt. O O 3354 an die Geschäftsst. 3b

Für
Wegebau und Betonzwecke
Hochofenschlacke
laut Attest des Kgl. Mat.-Prüfungsamtes Berlin-Lichterfelde
wetterbeständig u. sehr hart.
Hermann Heineken
Dortmund.

Es brennt eine Taschenlampe mit Osramlampe u. Hoka-Batterie b. zu 6 Stunden.



Taschenlampen
Militärlampen
Uhrständer
Hauslampen
in unerreichter Auswahl.
Carl Gillen Nachf.,
r3a Optisches Spezial-Geschäft,
Prinzipalmarkt 20. Prinzipalmarkt 20.

Täglich frisch
Spekulatie
à Pfd. 80 Pfg.
Max Kobelg,
Magdalenenstr. 7.
Versand nach auswärts. a°

Colibri-Auto,
6/15, 4 Cyl., 4 Sitz, kompl. mit Verdeck, Scheibe, Beleuchtung etc. Juli 1912 neu aus Fabrik gek. für 2800 Mk. zu verkaufen
Wagen läuft sehr leise und zieht gut Berge.
Angebote unter J J 3349 an die Geschäftsstelle. s3b

Tonbild-
Ludgeristraße 28a.
Theater.

Alter schützt vor Torheit nicht.
Ganz reizende amerikan. Komödie.

Kunigunde und ihr Regenschirm.
Große Posse.

Herzenskonflikte.
Hervorragend schönes Schauspiel.
Besonders die idyllischen Naturszenerien machen das Bild inhaltreich und wertvoll. Rauschende Meereswogen, tosende Brandungen. Reizvolle Fischerszenen und felsige Gestade bilden das Milieu der Handlung.

Sein zweiter Beruf.
Lebensbild in 2 Akten.
Die ganz eigenartige Handlung wird besonders fesselnd und realistisch dargestellt.
Reizende Weihnachtsbilder als Einlagen.

Der Smaragd.
Schauspiel in 2 Akten
aus dem Leben des Multimillionärs Lincoln.

Kinematogr. Wochenbericht.

Hochaktuell. Wildromantisch.
Die bosnische Ostbahn.
Sarajewo-Uvac u. Megjegje Vardiste.
Diese romantischen Naturwunder und Herrlichkeiten, die bisher kaum ein Europäer gesehen hat, konnten nur mit unendlichen Schwierigkeiten aufgenommen werden.

Lichtspielhaus
Salzstrasse 25.
Schönstes und elegantestes Theater am Platze.

Unser neuer Spielplan ab heute
Der Börsenkönig
Detektiv-Tragödie aus dem Leben eines Börsenspekulanten in 3 Akten.

Kreuz geg. Halbmond
oder
Aus Vulkanischer Erde.

Das Geheimnis des Lehnstuhles.
Grosse Komödie.

La Granja bei Segovia.
Sommerresidens der Könige von Spanien.

Ausserdem das übrige
reichhaltige Programm.
Beginn 2 Uhr nachmittags.

Nachruf.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen am 7. ds. Mts., den

Kammerdiener
Clemens Florack

unerwartet aus diesem Leben abzurufen.

Als Nachfolger seines Vaters war er seit 33 Jahren im Dienste meiner Familie und hat besonders meinem verstorbenen Onkel in Treue gedient und ihn während seiner Krankheit opferwillig und hingebend gepflegt.

Seine Anhänglichkeit und seine treuen Dienste sichern ihm bei meiner Familie und mir ein dankbares Andenken.

Schloß Lembeck, den 8. Dez. 1912.

Reichsgraf von Merveldt,
Erbmarschall.

Beerdigung Mittwoch, den 11. cr., morgens 7½ Uhr von Schloß Lembeck aus, anschließend Seelenamt in der Pfarrkirche zu Lembeck.